Konzept für nachhaltigere Lieferungen

Warum ist diese Maßnahme wichtig?
Die Lieferung von Snacks, Getränken und anderen Verkaufswaren (Concessions) verursacht regelmäßig verkehrsbedingte Emissionen – insbesondere durch häufige, kleinteilige Lieferungen, nicht abgestimmte Routen und den Einsatz konventioneller Fahrzeuge. Diese Emissionen sind für das Publikum kaum sichtbar, aber dennoch ein relevanter Teil der betrieblichen Klimabilanz.
Ein strukturiertes Konzept zur Reduzierung der Transportemissionen hilft, diese Emissionen gezielt zu senken, Kosten zu sparen und den Betrieb klimafreundlicher aufzustellen. Darüber hinaus ist die Erarbeitung des Konzepts selbst ein zentraler Bestandteil des Prozesses: Sie fördert das Bewusstsein für Probleme in der Lieferkette, zwingt dazu, Informationen über Produkte und Händler einzuholen, und legt so den Grundstein für langfristige Verbesserungen. Der Prozess schärft den Blick für ökologische Auswirkungen – und eröffnet Gestaltungsspielräume.
Ein ebenso wichtiger Aspekt ist die aktive Kommunikation mit Lieferanten. Viele Informationen über Verpackungen, Transportmittel oder Lieferketten liegen zunächst nicht offen vor. Erst durch gezielte Nachfragen und einen transparenten Austausch lässt sich ein realistisches Bild der Emissionen gewinnen. Gleichzeitig bietet die Kommunikation die Chance, den eigenen Nachhaltigkeitsanspruch klar zu formulieren: Lieferanten sollen wissen, worauf nachhaltige Kinos Wert legen – sei es bei der Wahl von Transportmitteln, bei Verpackungen oder bei der Regionalität. So kann aus der Zusammenarbeit ein gemeinsamer Weg zur Emissionsreduktion entstehen.
Erarbeitung und Kommunikation sind also keine Nebenschauplätze, sondern zentrale Hebel für Veränderung.

1. Optimierte Lieferlogistik

Ziele und Vorteile: Durch bessere Planung, gezielte Steuerung und Digitalisierung der Lieferprozesse können Transportfahrten reduziert, unnötige Emissionen vermieden und gleichzeitig die Lagerhaltung optimiert werden.

Umsetzungshinweise:

- Bündeln Sie Lieferungen durch größere, seltener durchgeführte Bestellungen.
- Planen Sie Liefertermine so, dass mehrere Produkte gleichzeitig geliefert werden.
- Kooperieren Sie mit Lieferanten oder Nachbarbetrieben für Sammellieferungen.
- Setzen Sie ein Warenwirtschaftssystem ein, um Überbestellungen zu vermeiden und den tatsächlichen Bedarf zu erkennen.
- Erfassen Sie regelmäßig die CO_2-Bilanz der Lieferprozesse und dokumentieren Sie Entwicklung und Verbesserungen.
- Nutzen Sie digitale Systeme zur Verfolgung und Optimierung von Transportwegen und Lieferzeitpunkten.

2. Nachhaltige Transportmittel

Ziele und Vorteile: Die Wahl des Transportmittels hat direkten Einfluss auf den CO_2-Ausstoß. Emissionsfreie oder -arme Fahrzeuge reduzieren die Umweltbelastung sofort.

Umsetzungshinweise:

- Bevorzugen Sie Lieferanten, die Elektro- oder Wasserstofffahrzeuge einsetzen.
- Nutzen Sie für kurze innerstädtische Strecken Fahrrad- oder Lastenradlieferungen.
- Fordern Sie CO_2-kompensierte oder klimaneutrale Lieferoptionen ein.
- Dokumentieren und bewerten Sie die eingesetzten Transportmittel Ihrer Lieferanten.

3. Umweltfreundliche Verpackungen

Ziele und Vorteile: Verpackungen sind oft Einwegprodukte mit hoher Umweltbelastung. Durch Mehrwegsysteme oder nachhaltige Materialien lassen sich sowohl Abfall als auch Emissionen reduzieren.

Umsetzungshinweise:

- Nutzen Sie wiederverwendbare Transportbehälter mit Rückgabesystem.
- Vermeiden Sie unnötige Verpackungseinheiten und Umverpackungen.

- Fordern Sie von Lieferanten Verpackungen aus recyceltem oder kompostierbarem Material.
- Definieren Sie eigene Verpackungsstandards für eingekaufte Waren.

4. Regionalität & Lieferantenauswahl

Ziele und Vorteile: Kürzere Transportwege senken Emissionen, erhöhen die Liefersicherheit und stärken die lokale Wirtschaft. Zudem erlauben regionale Partnerschaften oft einen besseren Einfluss auf Lieferpraktiken.

Umsetzungshinweise:

- Bevorzugen Sie Lieferanten im Umkreis von max. 100 km.
- Holen Sie aktiv Informationen über Herkunft und Transportwege der Produkte ein.
- Legen Sie ökologische Mindeststandards für Ihre Lieferanten fest (z. B. zu Flotten, Verpackungen, Energieeinsatz).
- Überprüfen Sie regelmäßig die Lieferkette auf Optimierungspotenzial.